



Foto: Eduard Weigert

Ein Ärgernis sind seit Jahren die „Elterntaxis“ vor der Hegelschule in Maxfeld. Bisherige Aktionen gegen uneinsichtige Eltern waren noch nicht erfolgreich.

## „Ein gefährliches Eck“

Das Problem der **ELTERNTAXIS** vor der Hegelschule war ein zentrales Thema beim Arbeitskreis Nordstadt. VON OLIVER BARTHELMES

Der Arbeitskreis Nordstadt (AKN) bleibt beim Reizthema „Elterntaxis an der Hegelschule“ hartnäckig. Bei der nächsten Runde im März soll auch mit Vertretern des Verkehrsplanungsamts die gefährliche Situation vor dem Hans-Sachs-Gymnasium und vor der Grundschule Hegelstraße diskutiert werden.

Beim jüngsten Treffen machte die Vorsitzende des Elternbeirats, Christine Elsweiler, vor allem die Kreuzung Schopenhauerstraße und Neue Hegelstraße als „gefährliches Eck“ aus. Fahrzeuge, die mitten in der Kurve halten, und insbesondere SUV würden „ein Verkehrschaos verursachen, das zu massiven Beeinträchtigungen der Kinder“ führe.

Elsweilers künstlerischer Ansatz, mit einem 3D-Zebrastrifen auf querende Kinder hinzuweisen, scheint allerdings wegen eines Verstoßes gegen die geltende Straßenverkehrsordnung nicht durchführbar – wie es im AKN hieß, obwohl so eine Aktion etwa in Frankreich zulässig sein soll.

In der thüringischen Stadt Schmalkalden musste die erste dreidimensionale Darstellung eines Fußgängers in Deutschland jedenfalls wieder übertüncht werden. Damit fiel die Idee einer dreidimensionalen Darstellung eines spielenden Kindes auf dem Stromkasten flach. Zumal man sich im Extremfall „daran gewöhnen

würde, Kinder zu überfahren“, wie SPD-Stadträtin Claudia Arabackyj anmerkte.

Schulleiterin Gabriele Kläßen ist jedenfalls zunehmend genervt von der alltäglichen Situation. Ihrer Erfahrung nach handele es sich bei den 20 bis 30 Eltern „immer wieder um die gleichen Leute, die uneinsichtig und ohne Unrechtsbewusstsein sind und teilweise auch frech auftreten“. **FDP-Stadtratsmitglied Alexander Liebel appellierte an die Eigenverantwortung der Eltern, betonte aber auch, dass Verstöße spürbar für den Geldbeutel geahndet werden müssten.** Auf Beifall stieß jedenfalls die anstehende Novellierung der Straßen-

verkehrsordnung, die höhere Bußgelder bei Parkverstößen vorsehen wird.

Zustimmung erntete auch die von CSU-Stadtrat Konrad Schuh angekündigte Aufstockung des Personals der Kommunalen Verkehrsüberwachung um zehn Stellen, weitere zehn Kräfte sind zum Jahresende vorgesehen. Allerdings wird man sich noch etwas in Geduld üben müssen, denn die neuen Kräfte müssten laut Schuh noch geschult und ausgebildet werden. Grundlage für die nächste Diskussion im AKN mit dem Verkehrsplanungsamt am 25. März könnte auf Anregung von Sprecher Jörg Basel eine Fotoserie über das Fehlverhalten der Eltern sein.